

Draußenschule 2022

an der Grundschule Mollhagen

Es ist nun schon das dritte Jahr, dass die Grundschule Mollhagen an der Draußenschule teilnimmt. Und es sollte das erste Jahr ohne Lockdowns und weitere coronabedingte Einschränkungen werden. Da wir in diesem Jahr drei 2. Klassen hatten und unser bisheriger Umweltpädagoge nicht so viele Klassen begleiten konnte, starteten wir nun mit Verena Burkhardt alias „Verena Vogelbeere“ in die Draußenschule. Drei Klassen konnten auch nicht mehr an einem Tag „raus“ gehen. So kam zum Montag, an dem zuerst die Eichhörnchenklasse mit 25 Kindern und anschließend die Löwenklasse mit 23 Schüler_innen draußen waren, nun der Donnerstag als Draußenschultag für die Waschbärenklasse mit 24 Kindern hinzu.

Mit ihren Lehrer_innen „Frau Peters Pfingstrose“, „Robert Rabe“ und „Schulzi Schnecke“ besuchten die Klassen zunächst unser altes Draußenschulgrundstück – eine Wiese zwischen zwei Knicks und einem Weidenbruch kurz hinter der Schule. Da dieses Grundstück jedoch den Besitzer wechselte und nicht mehr genutzt werden konnte, musste ein neues Gelände gefunden werden. Von nun an mussten die 2. Klassen jede Woche eine Viertelstunde laufen, bis sie den neuen Draußenschulplatz erreichte. Dieser liegt auf einer ehemaligen Bahnlinie kurz vor einem Laubwäldchen und wird dort von einem Bachlauf gekreuzt.

Hier suchte sich jedes Kind einen Patenbaum, den es in sein Naturtagebuch zeichnete. Die Bäume wurden das ganze Jahr über beobachtet und verschiedene Veränderungen im Laufe der Jahreszeiten konnten beobachtet werden. Viel Spaß hatten die Kinder an einer Einheit zum Frühling mit allen Sinnen. Hierbei wurden Knospen an Bäumen und verschiedene Frühblüher genau angesehen, Vögeln gelauscht, in Riechboxen Gerüche zugeordnet sowie verschiedene Naturmaterialien ertastet.

Ein Highlight für alle drei Klassen war das Keschern im Bach. Hier waren alle Kinder mit kleinen Gefäßen eifrig dabei kleine Tiere aus dem Wasser zu fischen und diese in größere Sammelbehälter am Ufer umzufüllen. In Becherlupen wurden die verschiedenen Insekten genauer beobachtet und bestimmt.

Wie alt ist wohl ein Baum? Wie hoch ist er? Wie dick ist der Stamm? Die Kinder verwendeten verschiedene Messmethoden um diese Fragen zu beantworten. In einer anderen Draußenschulstunde ging es ums Hören. Mit verbundenen Augen versuchten die Kinder Geräuschen nachzugehen oder einer Anweisung zu folgen.

Im Winter konnten Tierspuren im Schnee beobachtet und bestimmt werden. Einmal lag sogar so viel Schnee, dass die Kinder verschiedene Figuren aus Schnee formen konnten. Besonders schön sind die gemeinsam gestalteten Mandalas aus Naturmaterialien geworden. Auch das Schnitzen hat vielen Kindern besonders gut gefallen.

Unser Fazit nach dem dritten Jahr mit der Draußenschule:

Für viele Kinder war es ungewohnt, so lange draußen zu sein und sich mit der Natur auseinander zu setzen. Einigen fiel es oft schwer sich darauf einzulassen. Hierbei spielte auch die Vorbereitung eine große Rolle. Kindern, die vergessen hatten, dass Draußenschule ist, ihre Materialien nicht dabei hatten und nicht entsprechend angezogen waren, fiel es viel schwerer einzusteigen und mitzuarbeiten. Hier müssen wir uns auch als Schule noch einmal Gedanken machen, wie es gelingen kann, dass alle Kinder besser vorbereitet in die Draußenschule starten.

Aber während gerade bei kaltem und regnerischem Wetter die Kinder vorher oft unmotiviert waren und keine Lust hatten rauszugehen, waren die meisten draußen schnell begeistert bei der Sache.

Und immer wieder, wie z.B. beim Keschern, waren auch alle Kinder mit Begeisterung dabei und haben gemeinsam gearbeitet, sich abgesprochen und gegenseitig unterstützt. Es gab viel Partner- und Kleingruppenarbeiten, bei denen die Kinder im Team gemeinsam gearbeitet haben und viel Soziales Lernen stattgefunden hat.

Insgesamt hat sich über das Jahr die Klassengemeinschaft deutlich verbessert. Auch ließ sich beobachten, dass die Kinder mehr Bewusstsein für die Natur entwickelt. Sie nahmen Veränderungen bewusster wahr und veränderten auch ihren Umgang mit der Natur. So achteten sie auch auf dem Schulhof mehr darauf, keine Äste abzubrechen oder mutwillig Blumen und Blätter abzureißen.

